Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz

Herausgeber: Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde

Band: 17 (1942)

Artikel: Eine Jugend-Landsgemeinde auf dem Kaisterberg

Autor: H.J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-747549

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Jugend-Landsgemeinde auf dem Kaisterberg

Das Jahr 1941 war in jeder Beziehung an Ereignissen reich, speziell an solchen welterschütternder Art, die uns Schweizer zunächst eindrücklich zeigten, wie dankbar wir der Vorsehung sein müssen, daß sie die Schrecken des Krieges, die alle Länder um uns herum heimsuchen, von uns ferne hielt. Gerade in dieser schwersten Zeit feierten wir die 650. Wiederkehr des Gedenktages an die Gründung der schweizerischen Eidgenossenschaft, um in Einkehr und Besinnung anblicks der grauenhaften Vorgänge in allen Erdteilen seelische und physische Stärkung zu gewinnen für die schweren Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. Auf dem Rütli und in Schwyz wurden besondere Feiern bei Anwesenheit unserer höchsten Vertreter der zivilen und militärischen Behörden der gesamten Heimat abgehalten; und in allen 3000 Gemeinden wurde der Tag in heiligem Ernste begangen. Auf den Höhen leuchteten die Bundesfeuer, die durch die Rütliflamme angefacht wurden. Staffettenfahrer trugen sie in alle Kantonshauptstädte und brachten auch den Bundesbrief mit. Auch in allen Schulen wurde der denkwürdige Tag ernst gefeiert, und auf besondere Anregung der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau hielten verschiedene Orte und Talschaften Jugend-Landsgemeinden ab für Schulentlassene vom 16. bis zum 20. Altersjahre.

Eine solche fand auch statt auf dem Kaisterberg, die wir in unsern Blättern für Heimatkunde und Heimatschutz als schöne historische Tatsache festhalten möchten.

Diese Jugendlandsgemeinde, welche von 7 Ortschaften: Eiken, Frick, Gipf-Oberfrick, Hornussen, Ittenthal, Kaisten und Oeschgen beschickt wurde, verdient es, in die Geschichte des jüngsten Kindes der Mutter Helvetia, in die Geschichte des Fricktals, eingereiht zu werden. Als großes, schönes, vaterländisches Geschehnis wird sie in der Erinnerung verankert bleiben. An die 2000 Personen zogen hinauf auf die Höhe des Kaisterberges, um an dem seltenen Ereignis teilzuhaben. Von 3 Seiten sah man Fahnen auftauchen — das weiße Kreuz im roten Feld leuchtete im goldenen Sonnenschein; die verschiedenen Dorfgruppen zogen in Reih und Glied auf. Zunächst trafen sich die Gemeinden Frick-Kaisten und Ittenthal beim neu gesetzten Grenzstein, der die Hoheitsrechte dieser Dörfer scheidet. Herr Gemeinderat Baldesberger erklärte Sinn und Bedeutung dieses „Dreiländersteins", nachdem er mit markanten Strichen die Geschichte der Kaisterbergstraße skizziert hatte. Die beiden Musikgesellschaften Frick und Kaisten gaben der

schlichten Feier, die in gewissem Sinne mit der anschließenden Jugendlandsgemeinde geistesverbunden war, die nötige Weihe. Droben am Waldrande des Tägerhaues hub sie an auf einem Platze, der einen schönen Teil der engern Heimat in all seinen Vorzügen zeigt. Herr Gemeindeammann Fricker eröffnete die Feier von diesem „Lueginsland" aus und bewährte sich während der ganzen Dauer der Veranstaltung als umsichtiger Leiter. Er vergaß auch nicht, dem zu gleicher Zeit in Frick unten an einer Versammlung weilenden Herrn Landammann Zaugg, herzlichen Gruß zu schicken. Nach einem vaterländischen Marsche sprach Herr Gemeindeammann Rebmann zu den jungen Leuten — erinnerte sie an all die Aufgaben, die ihnen die Zukunft zu lösen geben wird und an die Pflicht, sich das nötige Rüstzeug dafür in klarer Ueberlegung und Einsicht zu erwerben .... Die Kaister Jungen hatten es sich nicht nehmen lassen, an einem äußerst günstigen Platze Szenen aus Schillers Wilhelm Tell, unter Leitung ihres Lehrers Traugott Fricker, bei diesem denkwürdigen Anlasse vorzuführen. Auf die Rütlischwurszene folgte Geßlers Tod in der Hohlen Gasse. Eine bessere Szenerie hätte der gewandteste Regisseur nicht schaffen können, wie die Natur sie bot. Daß den jugendlichen Schauspielern ungeteilte Anerkennung für ihre Leistung gezollt wurde, ist zu begreifen.

Das Schlußwort richtete Herr Dr. Höchle, Frick, an die Festgemeinde. Gespannt lauschte jung und alt seinen Worten, die so ganz anders waren, als man sie bei den vielen vaterländischen Anlässen zu hören gewohnt ist — so ganz lebensnahe. Er entwarf das grauenhafte Bild der Gegenwart, zeigte das nicht immer verdiente Glück unserer Volksgenossenschaft gemessen am Weltelend und forderte Jünglinge und Jungfrauen eindringlich auf, sich unverdrossen den immer härter werdenden Gegenwarts- und Zukunftsforderungen zu unterziehen, um sich das Rüstzeug zum Durchhalten und zum Aufbauwerk zu schmieden, das letzten Endes der heutigen Jungmannschaft zum Hauptteil überlassen bleibt, lebendiges Interesse an allen Gegenwartsfragen zu zeigen, sich nicht mit faden Entschuldigungen und versteckten und offenen ungerechten Vorwürfen, die den „Alten" gelten, die ja alles besser verstehen und machen, der immer schwerer werdenden Durchhaltearbeit entziehen — denn mit den zerschmetterten Ländern ist unsere Friedensinsel schicksalsverbunden, und die unermeßlichen Ruinen machen das Aufbauwerk schwer. Und als der Redner gar den Gedanken aussprach, an diesem Platze, wo die Jugendlandsgemeinde getagt — eine Eiche zu pflanzen als lebendiges Erinnerungszeichen an die Tagung — und an das stille Gelöbnis in

schwerer Zeit: opferbereite Liebe und Arbeit, Treue zum Vaterland und jederzeitige Wehrbereitschaft, da ging eine spontane Zustimmung durch die Reihen der Jungen. Eine Eiche wird also gepflanzt werden, und der Platz soll zu einem Rütli des Fricktals werden. Mit diesem schönen Plane schloß die denkwürdige Landsgemeinde nach einem Abschiedswort des Initianten, Herrn Gemeindeammann Fricker, und heim zogen alle die Bergwiesen hinunter, aus denen schon die ersten Herbstzeitlosen guckten, ins fruchtbare Tal, wo im Frieden die Feldfrüchte ausreifen.

Dr. I. H.